

**Fachausschusssitzung „Integration, Kultur, Arbeit und Wirtschaft“ des
Stadtteilbeirates Gröpelingen vom 12.05.2021
Online-Sitzung**

Protokoll

XIII/02/2021

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 19:45 Uhr

Anwesend sind:

FA „Arbeit, Wirtschaft, Umwelt und Häfen“

Mehmet Genç	CDU	Stefan Heins	parteilos
Birgit Erdogan	SPD	Pierre Hansen (vertr.)	SPD
Rolf Heide	SPD	Stefan Kliesch	parteilos
Dieter Steinfeld	GRÜNE (vertr.)		

An der Teilnahme sind verhindert:

Alexander Lüke	SPD (entsch.)
André Zeiger	parteilos
Rosemarie Kwidzinski	BiW

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschluss der Tagesordnung und Themenspeicher

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/01/21 v. 10.03.2021

TOP 3: Situation der örtlichen Wirtschaft unter Corona-Bedingungen
dazu: Frau Svenja Weber – Stadtteilmanagerin Gröpelingen Marketing e.V.

TOP 4: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

TOP 5: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschluss der Tagesordnung und Themenspeicher

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, die Tagesordnung in der vorliegenden Form einstimmig angenommen.

Auf den Themenspeicher für die folgenden Sitzungen gelangen:

-Vorstellung „Landesverband der Gartenfreunde Bremen e.V.“

-Einladung der neuen Leitung des Jobcenters West: aktuelle Zahlen zur lokalen Arbeitsmarktlage im Zeichen von Corona.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIII/01/21 v. 10.03.2021

Das o.a. Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Situation der örtlichen Wirtschaft unter Corona-Bedingungen

Frau Weber stellt sich in der Nachfolge von Lars Gerhardt als die neue Stadtteilmanagerin von Gröpelingen Marketing e.V. vor und umreißt im Rahmen einer Präsentation Aufbau und Tätigkeitsspektrum der Werbegemeinschaft ortsansässiger Betriebe (Anlage).

Sodann werden, auch im Beisein wirtschaftlicher Akteure aus Einzelhandel und Dienstleistungsbranchen, Fragen zum aktuellen Wirtschaftsgeschehen im Stadtteil unter den Bedingungen der anhaltenden Corona-Pandemie erörtert.

Das Stimmungsbild fällt sehr durchwachsen aus, denn zum einen macht sich bemerkbar, dass sich die Gewerbetreibenden in den zurückliegenden Wochen unablässig gewandelten Rahmenvorschriften konfrontiert sahen. Insofern sind viele kleinere Geschäfte nicht ad hoc in den Stand versetzt, einen „click&meet“-Service anzubieten.

Die bleibende Unsicherheit und die wechselnden Regelungen über Hygienekonzepte, Zugangsmöglichkeiten der Geschäftszugänge etc. binden viele Zeitressourcen (und obendrein geldliche Mittel, sofern Aufsichtspersonal für dessen Überwachung zu stellen ist obendrein geldliche Mittel) der Betriebe, die keine zusätzliche Vergütung erfahren.

Zudem lässt sich festhalten, dass die verschiedenen Branchen unterschiedlich stark von den Schutzbestimmungen zur Pandemiebekämpfung betroffen sind. So schildert die Inhaberin eines Kosmetikstudios von umfassenden Auflagen im Hinblick auf Plexiglastrennwände und medizinische Maskenpflicht und äußert ihr Unverständnis darüber, dass ebendies alles in medizinischen Berufen, wie den Zahnarztpraxen entfalle.

Frau Weber führt dazu aus, dass sich im Vergleich zu anderen Stadtteilen und insbesondere zur Innenstadt der negative Impact des Pandemiegeschehens auf die Geschäftsinfrastruktur und die Leerstände verhältnismäßig moderat ausnimmt. Dies erklärt sich aus dem Umstand, dass im Stadtteil eine Reihe internationaler Geschäfte des täglichen Bedarfs angesiedelt sind, die sich auf einen festen Kundenstamm aus den jeweiligen ethnischen Communities stützen.

Der Corona-Pandemie zum Trotz ist die Nachfrage im Stadtteil nach leerstehenden Gewerbeflächen ungebrochen.

Von der Pandemie getroffen ist bspw. besonders stark die Reisebranche, da Buchungszahlen für Ausflüge und Urlaube ins In- und Ausland gleichermaßen stark eingebrochen sind. In Mitleidenschaft wurde aber auch die Gastronomieszene gezogen, die einen Teil der Einnahmeausfälle durch das „take-away“-Geschäft aufzufangen wusste, während diese Möglichkeiten dem Friseurhandwerk und Soloselbständigen anderer Dienstleistungszweige in dieser Form nicht offenstehen. In diesem Zusammenhang wird allerdings auch auf die Kundenperspektive aufmerksam gemacht, denn betagten PatientInnen, die bspw. fortgesetzt auf physiotherapeutische Anwendungen angewiesen sind, im Hinblick darauf aber der Testpflicht unterliegen, haben im Stadtteil derzeit keine diesbzgl. Angebote, um den Nachweis einer Coronafreiheit zu erbringen, sondern müssten derzeit noch in das Testzentrum in Walle ausweichen.

Freiberufliche Betriebe (bspw. der Graphikbranche) zählten demgegenüber zu den erwiesenen Gewinnern der Situation und konnten nennenswerte Auftragszuwächse inmitten der Coronazeit verbuchen.

Obgleich der Informationsstand über staatliche Überbrückungshilfen hoch einzuschätzen ist, wird von einzelnen zugeschalteten KleinunternehmerInnen beklagt, dass die Zahlbarmachung dieser staatlichen Unterstützungsleistungen nach erfolgreicher Antragsstellung teilweise schleppend verlief. Soloselbständige mit geringen Honorar- und Fixkosten fallen zudem oftmals aus der Förderungsstruktur heraus.

Im Übrigen wendet Herr Sander ein, dass auch größere Unternehmen keine Unterstützung erhalten hätten, was zeitweise eine doppelte Belastung für seinen Betrieb ausgelöst habe, zumal den Untermietern des Centers gegenüber Mietstundungen gewährt werden mussten, um Ihnen den Standorterhalt in Oslebshausen zu ermöglichen.

Fragen zur Entwicklung der örtlichen Arbeitsmarktlage werden im Beisein der neuen Leitung des Jobcenters West auf einer der kommenden Sitzungen erörtert und gelangen somit auf den Themenspeicher.

Der Fachausschuss nimmt von den Ausführungen Kenntnis

TOP 4: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Es liegen keine Entscheidungsbedarfe vor.

TOP 5: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Vorsitz/Protokoll:

FA-Sprecher:

Ingo Wilhelms

Stephan Heins